

MFT Teil 3

Die Feldarten der Quantum Feld Theorie neu interpretiert.

Das voran Geschriebene, der Teil 1 der MFT (Matrix Feld Theorie) schafft eine vollkommen neue Basis der axiomatischen Annahmen und zwingt ein Paradigma Wechsel für das Verständnis der Physik. Der 2. Teil beschreibt die physikalischen Themen aus dem neuen Blickwinkel der Matrix Struktur des bisher als leeren Raum bezeichneten Mediums. Hier im Teil 3 werden nun die Feldarten der RFT (Relativen Feld Theorie) neu interpretiert.

Einstein zu Bohr: "Gott würfelt nicht"

Bohr : " Hör doch auf, Gott alles vorzuschreiben!"

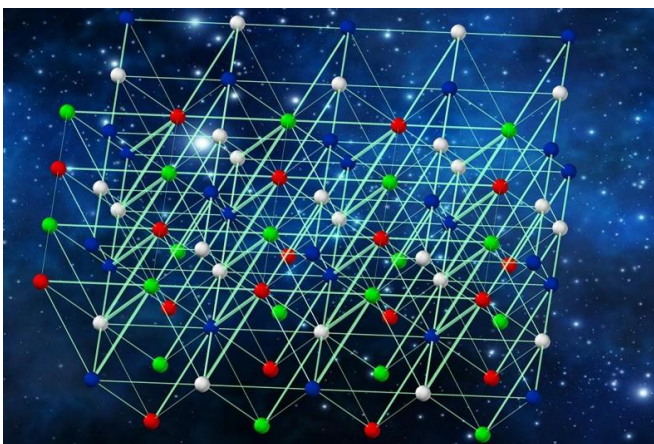
MFT, Matrix Feld Theorie

Um eine erste Einteilung der Feldarten vorzunehmen, sollte bei der Feldart angefangen werden, die als Medium für die anderen sein kann. Es ist der Feldraum Grösse **S1**, der als vollkommene Leere des Universums gelten soll. Gehen wir die Skalierung durch alle Grössen, so zeigen die Tetra- und Oktaeder 2 Eigenschaften. Die Feldgrössen der ungeraden Zahlen sind Equilibrium tauglich, die der geraden Zahlen zeigen sich als eine Impuls-übertragende Struktur. Unterhalb der Grösse bleiben grundsätzlich alle Struktur-Hierarchien gleich, das generelle Fluktuieren des Raumes hat eine höhere Frequenz. Diese Frequenz ist eine Eigenschaft des Maßstabes bzw. Skalierung und bildet die Metrik des Maßstabes. Da alle Maßstäbe im Equilibrium sind, haben sie keine Energien nach aussen und bestehen auch, wenn Felder der größeren Maßstäbe beobachtet werden. Die Matrix als Basis-Struktur des in Raum, Zeit und Kraft oszillierenden Realität der Welt zeigt klar begründbar ein Medium., Dieses lässt unbegreifliche Kräfte **zu**, die jedoch sich am gleichen Ort in der Tetraeder Matrix Struktur zu Null

Die Feldart des leeren Raumes

Lasst erinnern:

Es gibt prinzipiell nur ein Feld. Die Massstäbe der Matrix erschaffen eine Hierarchie verschiedener Energie-Ebenen, die die Verschiedenheit der Felder ausmacht.



Die Tetraeder / Oktaeder Struktur der Raumgrösse 1 gilt als die Feldart des Leeren Raumes. Photonen der Grösse 1 würden dort verschluckt. Kraftmomente einer Überschuss Energie (distortion) müssten die Grösse S2 haben, um sich in den Feldraum der Grösse S2 auszubreiten. In der Experimental-Physik nehme ich mal an, dass dort Exzitationen der Grössen >100 vorherrschen.

Die gebundene Feldart der Aggregatzustände

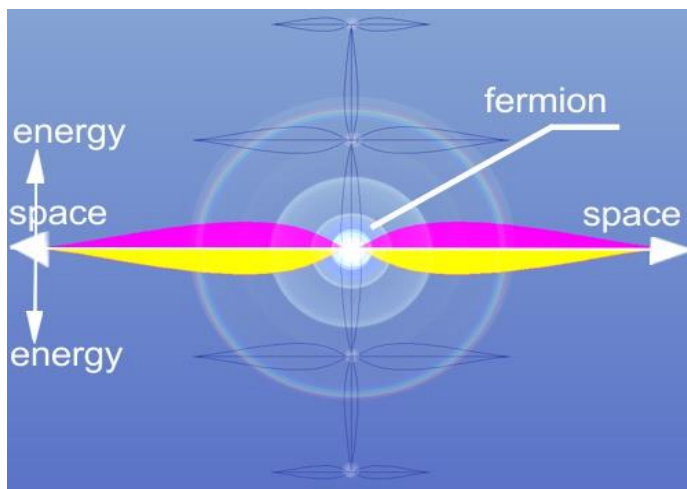
Diese Feldart ist ausser der Gravitation einer der schwächsten. Der Aggregatzustand „Fest“ hängt an den Ladungsfelder der Fermionen. Der Aggregatzustand „Flüssig“ hängt am Zustand

„Fest“. Der Aggregatzustand „Gas“ hängt am Zustand „Flüssig“. Es gibt sehr wahrscheinlich noch schwächere Feldarten, die nach heutigem Wissen jedoch zur Metaphysik gezählt werden. Sie bilden wahrscheinlich den Übergang zur Astral-Welt, sind im Übergang für Telekinese usw. verantwortlich. Wie gesagt, sie werden heute als Ketzerei behandelt. Wir sind schlussendlich ja noch nicht im Neuen Zeitalter angekommen.

Die Ladungsfelder

Schwinger ordnet diese Feldart in seiner QFT zu den gebundenen Feldern des EM-Raumes was, so glaube ich, zutrifft. Allerdings gehört nach Schwinger zu dieser Feldart auch die Gravitation. Jedoch glaube ich nicht, dass die Physiker diesen Zusammenhang ohne die Annahme einer Matrix und seine 4D-Vektor-Schwingung sehen konnten. Es ist in der Tat der Kollaps wie oben unter Trägheit und Masse beschrieben, der auch im Bereich des Ladungs-Feldes eine Einbuchtung des Raumes in Richtung (+) Zeit und (-) Zeit verursacht. Diese neue Oszillation geht als 5. Zustand in das lokale System, hier z.B. ein Elektron, ein. Die Summe dieses Zustandes ist trotz der Annahme der offiziellen Physik **nicht** (-) oder (+) sondern nur Anziehung. Obwohl dieses a prima Vista unlogisch klingt, wird es logisch, wenn im lokalen System nie eine Abstoßung eines Elektrons beobachtet wurde. Es ist der Quanteneffekt, der sagt, wenn ein Feld aufgefüllt ist.

Anders als in einem Sternensystem, wo ebenfalls nur Anziehung herrscht, ist im Maßstab des Ladungsfeldes eine Anziehung in der (+) Zeit (oben im 4D-Raum) und gleichzeitig in der (-) Zeit (unten im 4D Raum) wirksam. Wenn beim Proton die Verbiegung des Raumes (+) ist, dann ist sie beim Elektron (-). Die Verbiegungen sind keine Oszillationen und basieren auf dem Prinzip einer



multiplen Welle, die später im Detail erklärt wird. Die Wirkung der Verbiegung ist unserer Physik noch unbekannt (4D Vektor, bzw. Tensor auf 3D Koordinaten).

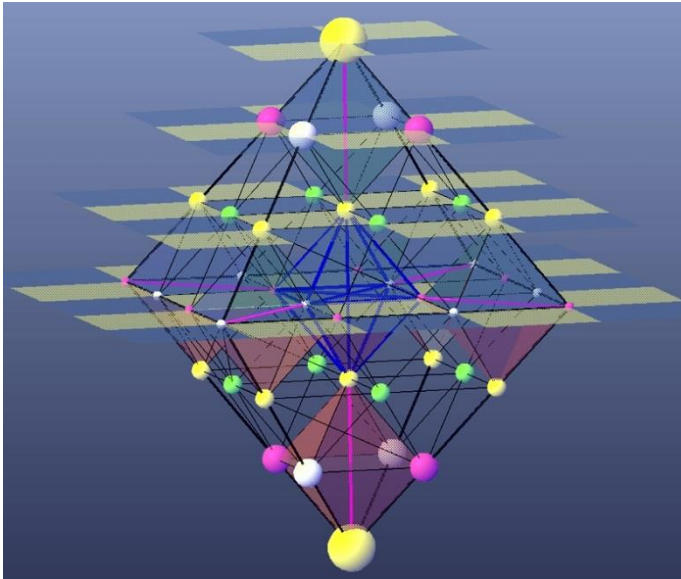
Das Bild zeigt ein Fermion mit (dünne blaue Linien) seinem Einfluss in die 4. Dimension gegen die (+) und (-) Zeit, was später im Detail behandelt werden soll. Rot ist hier die Schwingung gegen (+) Zeit und Gelb gegen (-) Zeit. Die Pfeile der Koordinate „space“ symbolisieren den 3D-

Raum. Dort pflanzen sich die Schwingungen fort und werden Träger der Aggregatzustände. Die dargestellte Schwingung ist ebenfalls symbolisch und hat zum Fermion weitere Feldpotentiale, die heute noch nicht experimentell nachgewiesen wurden. Alle diese Schwingungen sind gebundene Felder im EM-Raum.

Felder der schwachen und der starken Atomkraft

Generell ist der **3D**-Raum auf Matrix-Felder Grösse 1 aufgebaut. Da für den kompletten Zyklus eines Feldes der Matrix aus der geometrischen Logik 4 Qualitäten (Farben) gefordert werden, muss der Schwingungsmoment + - in 2 Zeitrichtungen als ++ | +- | -+ | -- angenommen werden. Somit ergibt sich aus der Sicht **4D** eine (+) Zeit Seite und eine Rückseite als (-) Zeit. Es ist die oben beschriebene Gummimatte. Wie im Thema „Kritik des Konzepts der elektrischen Ladung“

angedeutet, gibt es bei der Feldkonstellation eines Oktaeders eine Art Brücke zum 4D Raum. Es ist sein Zentrum, die vorher beschriebene Manko-Farbe, die das Moment einer Überschusskraft in die 4. Dimension verbiegt und dort wieder einen neuen 3D-Raum schafft bzw. mit einem dort existierenden 3D Raum einwirkt.

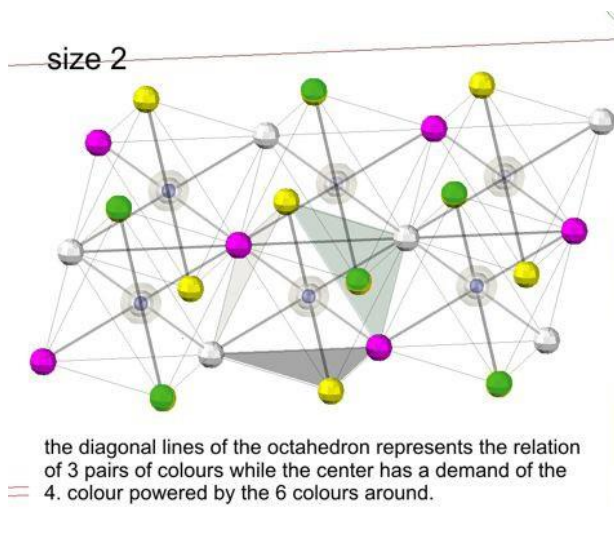


Die mittlere gekachelte Fläche stellt den 3D-Raum dar. Es zeigt die in die 4. Dimension und dort in den 1. energetisch höheren 3D-Raum aufgebogenen Manko-Farben. Im zentralen blauen Oktaeder demonstrieren die 3 Senkrecht zu einander stehenden Linien das Aufbiegen. Dieser 1. Nachbarraum im 4D wurde ebenfalls wie der 3D-Basis-Raum gekachelte. Dort ergibt sich wiederum ein neuer Raum von Oktaeder. Dessen Manko-Farben biegen sich in den energetisch 2. 3D-Raum in die 4.

Dimension. Dort findet der gleiche Prozess in den 3. energetisch höheren Raum. Der Ausgleich (Energie-Austausch) energetischer Störungen im Basis-Raum wird als Photonen bezeichnet. In den energetisch höheren 3D-Räumen sind es die Bosonen. Die geforderte lokale Gleichzeitigkeit macht hier keinen Halt und breitet sich in die Nachbar-3D-Räume sowie auch in die (+) und (-) Zeit aus.

Felder der Fermionen

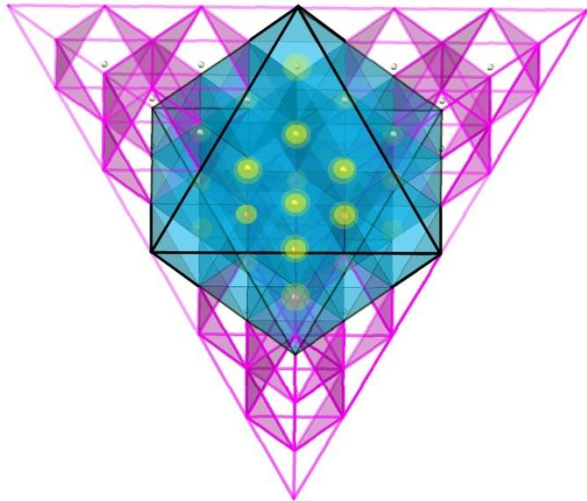
Alle Fermionen sind Felder mit einem Tensor in die 4. Raumdimension. Sie haben aus der Sicht



der 4. Raumdimension ein Aufbiegen der Farbabstände im Zentrum der Oktaeder. Diese Brücke in die 4D Nachbarräume lassen ihr Feld im EM-Raum lokal werden und vermitteln Trägheit, und Ruhe-Masse. Der gleiche Tensor lässt das Fermion auch in die (-) Zeit oszillieren, wo es sein eigenes Anti-Teilchen wird, welches mit der anderen Hälfte des sogenannten SPIN zum kompletten Zyklus wird. Natürlich ist dieser „SPIN“ simultan, da aber die mathematische Auswertung (Dirac-Gleichung) 4 Werte

braucht (was in der Matrix sichtbar wird), wurde mit $\frac{\pi}{4}$ gerechnet, d.h. nach einer Schwingung Zug/Druck nur $\frac{1}{2}$ SPIN zugeordnet. Die neue Feldtheorie ordnet die Quarks **nicht** als Fermionen ein, da die Quarks nur ein Ergebnis einer gewaltsamen Zertrümmerung sind, dessen Trümmer-Energie (wie oben schon beschrieben) entlang der 3 Matrix-Vektoren x; y; z entweichen kann, was im Detail später beschrieben wird. Diese haben wie auch die Bosonen 3 verschiedene Energie-Niveaus, die auf der Darstellung für die Bosonen ersichtlich sind. Ein Proton ist also nicht nur eine Hülle (heutige Physik) sondern ein voller Zyklus mit eigenem Anti-Proton. Ein Oktaeder

hat die Mankofarbe im Zentrum. Durch sie geht der Energieaustausch mit den Nachbarräumen der 4. Dimension. Diese Schwingung verläuft nicht simultan. Aus der wahren Sicht des 3D sieht es so aus: Die 3 Vektoren des Oktaeders (seine Diagonalen) erzeugen den Impuls zum Zentrum, der als Überschussenergie den Kollaps erzeugt, der sich (aus der 3D-Sicht) unsichtbar in den Nachbar-Raum entlädt, dann zurück schwingt und im gleichen Sinn sich in den Nachbar-Raum der Gegenseite (hier in die (-) Zeit) entlädt. Das Nacheinander der 2 Schwingungsperioden erzeugt das Tensor-Feld und daher die Verbiegung des Raum-Zeit-Impulses, hier als Ladungsfeld.



Im nebenstehenden Bild ergänzen 4 Tetraeder (rot) den Oktaeder zur Einheitsform (als Tetraeder) als typische Schwingungsform der Matrix.

Wird der Oktaeder (blau) mit 8 Tetraeder-Formationen ergänzt, so ist ebenfalls die Ergänzung eines 2. Oktaeders im Zentrum erlaubt, da die Schwingungsphasen der Mankofarben nicht simultan sondern nacheinander sind. Die hier als Matrix-Einheiten idealisierten Formen der Fermionen sind durch eine lokale

Gleichzeitigkeit gekennzeichnet.

Ein Rückblick auf die oben behandelten Felder lassen deutlich ein Konzept erkennen.

1. Alle Felder basieren auf ein Medium, das Equilibrium der Tetraeder Grösse 1-2-3 usw.
2. Alle Photonen sind Oszillationen dieses 3D Mediums im Matrix-Massstab >4
3. Alle Bosonen sind Oszillationen dieses 3D Mediums im Matrix-Massstab <4
4. Alle Leptons sind der Kollaps des Oktaeder-Zentrums im Matrix-Massstab 3
5. Alle Quarks sind die 3 Kraftlinien oder Diagonalen der Oktaeder
6. Alle Fermionen sind der Kollaps des Oktaeder-Zentrums im Matrix-Massstab 1

Damit sind prinzipiell alle Felder den Phänomenen der Matrix zugeordnet. 2 Feldarten jedoch brauchen eine Spezialbehandlung, das Ladungs-Feld und die Gravitation. Was sind ihre Gemeinsamkeiten:

1. Beide Felder basieren auf die Verzerrung des Mediums der Matrix
2. Beide Felder sind angebundene Felder
3. Beide Felder sind lokal und haben einen statischen Charakter

Zu 1.: Beide Feldarten, das Ladungsfeld und die Gravitation verändern das Medium (von der Physik als EM-Feld anerkannt) bzw. die Abstände der Matrix wie die Knotenabstände eines Gumminetzes.

Zu 2.: Beide Felder sind an das Ereignis, das als Ursache für Druck/Zug gilt, angebunden.

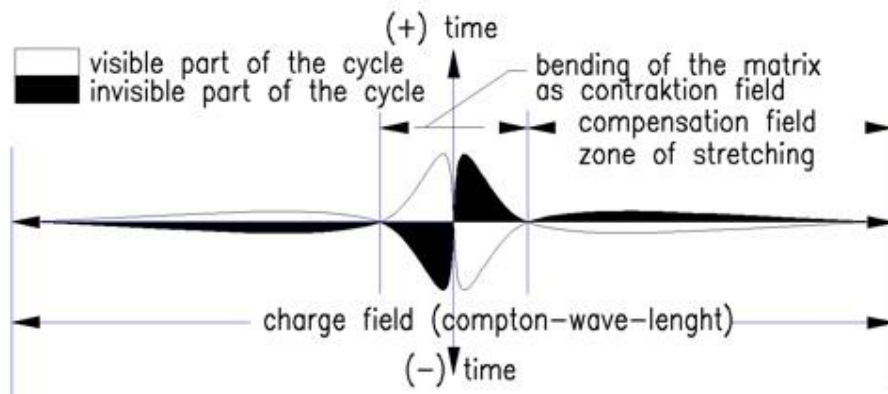
Zu 3.: Beide Felder sind nicht am Zyklus und Frequenz der Verursacher (Fermionen) gebunden. Ladungsfeld und die Gravitation sind unabhängige nicht oszillierende Felder, die als Hyper-Felder grösser als der Wirkungsbereich der Oszillation sind. Ihre Wirkung wirkt als eine statische Kraft.

Das Feld der Fermionen

Im Ladungsfeld wirkt Zug/Druck des Matrix-Feld-Netzes theoretisch als (+) / (-). **Berg** bedeutet (von oben, der (+) Zeit Seite) (+)-Ladung **Tal** bedeutet (-) Ladung. Von Unten (der (-) Zeit) würde es umgekehrt sein.

Das Bild zeigt im Zentrum den primären Einflussbereich der Oszillation zum 4D-Raum. Durch die Verformung ergibt sich ein in der Matrix (hier die horizontale Linie) verdichteter Bereich, dessen Kompensation in der Grösse der Compton Welle unmittelbar passiert.

Während das zentrale Primärfeld von der Oszillation des Fermions beeinflusst wird, ist das Feld



der Kompensation nur als Unterton im Rhythmus. Es folgt das Feld der Elektronen-Interaktion, was später im Detail beschrieben wird.

Eine einfachere Erklärung kann

gegeben werden, wenn *NUR* die 3D-Ebene hier als horizontale Mittellinie betrachtet wird. Der Primärbereich erzeugt eine konzentrierte **Zug-Zone** (hier z.B. als 4D Vektor in (+) Zeit). Er wird periodisch neutralisiert und baut sich wieder als **Zug-Zone** auf, die nun durch den Vektor in die (-) Zeit verursacht wird. Es gibt in 3D prinzipiell nur **Zug**, der jedoch bis zu Null alterniert. So ergibt sich im Ladungs-Feld nur Zug (Raumdepression). Allerdings ist das keine statische Ladung sondern eine zentrische Polarisierung, die die Gegen-Polarisierung eines anderen Feldes, hier das des Elektrons, verlangt. Für die Theorie bedeutet das, dass die Elektronen mit den gleichen Prozessen arbeiten. Es sollte hier noch erwähnt werden, dass ein freies Ausgleichs-Feld immer die Grösse der Compton-Welle hat.

Ausserhalb des unmittelbaren Ladungsfeldes bilden kompatible Nebenfelder (in klang-harmonische Frequenzen) die Felder der Aggregatzustände.

Seit Niels Bohr haben die Periodischen Systeme viele Fragezeichen. Eigentlich konnten ausser bei den Edelgasen kaum eindeutige Bezüge der Element-Eigenschaften zur Ordnungs-Zahl abgeleitet werden. Dies jedoch kann eigentlich nur eine Frage der Geometrie sein.

Zum Verständnis sollte erklärt werden, dass die Fermionen alle eine Periode von 180° haben, wobei eine Periode in (+) Zeit und die andere in (-) passiert. Dies ist der Grund, weshalb das Elektron und wahrscheinlich alle Fermionen hier dem Pauli-Ausschlussprinzip nicht unterliegen und eine $\frac{1}{2}$ Periode in der (+) Zeit, die andere in der (-) Zeit, am gleichem Ort sein können. Deshalb kann ein potenzielles Protonenfeld (Ladung) 2 anstatt 1 Elektron tragen.

Die Theorie qualitativ und nicht quantifiziert

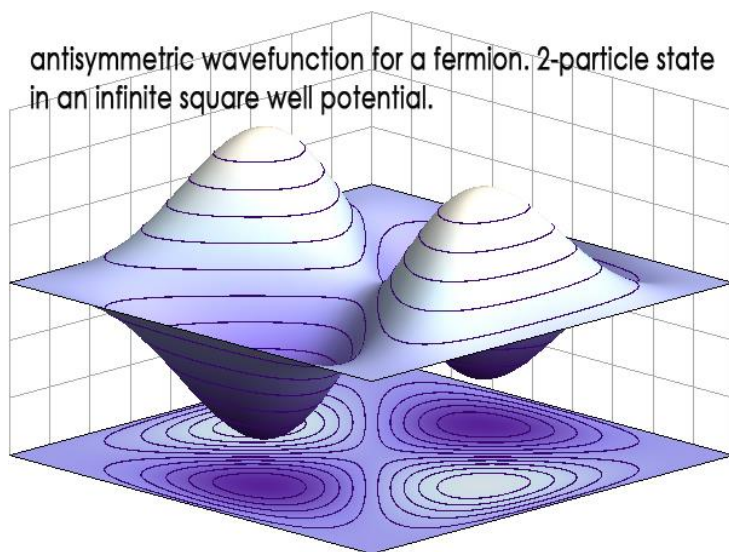
Bis hierhin wurde die Matrix-Feld-Theorie (MFT) in den einzelnen Artikel sukzessiv gedanklich entwickelt. Nun sollte hier in einem kurzen Briefing die Theorie essentiell dargestellt werden.

Die Definition des Mediums:

Die Packweise von gleichen Raumelementen erzeugt mit deren Zentren eine 3D-Struktur bestehend aus Tetraeder mit Zwischenräumen in Form von Oktaeder. Die Zahl der Tetraeder ist 2-mal grösser als die der Oktaeder. Ihr Volumen ist 2-mal kleiner als das der Oktaeder.

Die Eigenschaften der Raumelemente stehen in Beziehung zu einander und bilden ein Equilibrium aller Eigenschaften. Diese sind Kompression-Depression in der Vorwärts- und Rückwärtszeit. Mit diesen 4 Eigenschaften wird im ganzen Raum ein Equilibrium erreicht.

Diese 4 Eigenschaften bilden einen Zyklus von 4 Phasen in jedem Raumelement wobei jeder Zyklus mit den 4 Raumelementen in Tetraeder Konstellation wieder ein Equilibrium bildet.



Alle Zyklen bilden die Basis von Zeit und Puls, wobei das Equilibrium immer erhalten bleibt. Puls ist eine Invariabel des Massstabs, so wie dieser seine gleichen Farbdistanzen hat. Dieses bildet die spezifische Elastizität des Massstabes. Bei der Überschreitung wird ein Vektor in die 4. Raumdimension erzeugt.

Der Zyklus ist eine Invariable des Mediums und erzeugt bei der Überschreitung den Begriff Zeit. Dadurch werden grössere Zyklen möglich, in deren Inneren eine Gleichzeitigkeit herrscht, während ausserhalb des Zyklus die Zeit messbar wird.

Das Medium als 3D-Matrix ist wegen der 2 Seiten der Zeit mit den anderen 3D-Layer des 4D-Hyper-Raums verbunden und gilt daher auch für die Super-Symmetrie als Medium.

Die Definition des Feldes

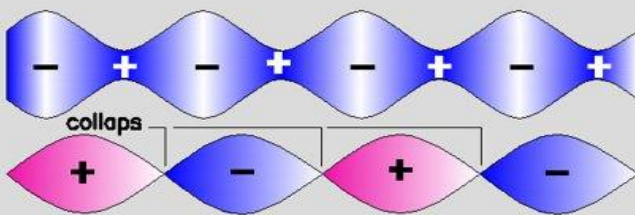
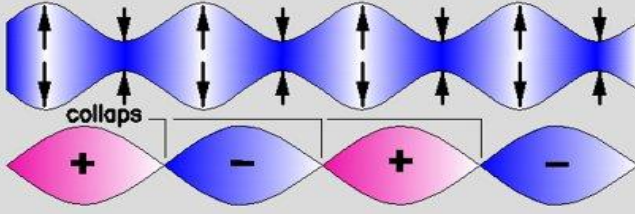
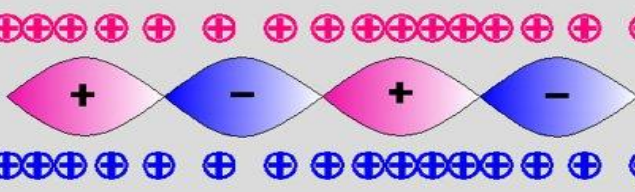
Allgemein: Es gibt 2 Arten von Felder die auf das Medium des Matrix-Raumes basieren; die mit c propagierenden Felder und die lokalen Felder.

Das mit c propagierende Feld: Es interagiert nur quantenmechanisch mit anderen Feldern, Alle Interaktionen sind 1-dimensional. Auch wenn sich die Felder als Raum vorgestellt werden, können Puls-Übertragungen nur 1-dimensional erfolgen. Diese Felder haben einen Zyklus von 4 Eigenschaften, jedoch nur in 2 Phasen. Die Matrix lässt nur 2 Phasen zu, da die Zeitphasen ausserhalb des Systems simultan passieren. Diese Feld-Art hat nur eine Puls-Übertragung mit Phase 1 = Kompression, Phase 2 = Dekompression in einem Vektor. Diese wurde bei der Entstehung des Universums definiert.

Das lokale Feld: Es interagiert im Subatomaren- und Atom-Massstab quantenmechanisch (1-dimensional und gequantelt). Als ein multiples Feld (Gravitation) kann es 2-dimensional (analog) interagieren.

Ein Überschreiten der vom Medium definierten Pulsgrößen erzeugt keinen Kollaps der Matrix sondern lässt diese im Zentrum der Oktaeder sich in die 4. Dimension aufbiegen. Die dort sich ergebenden Werte erzeugen im Nachbarraum des 4D-Hyperraumes wieder die gleiche 3D-Marix, die falls nötig sich wieder im gleichen Prozess in einem weiteren Raum (tiefer im 4D-Hyperraum) durch das Aufbiegen mit Vektor 4D erzeugt.

Die Oszillation in Raum-Zeit und Puls

types of oscillation		type a = temperture - sonic - type b = 4D cycling
		space 1a compressed and inflated only in 3D-space $(\Delta v^+)(\Delta v^-) = 0$ 1b collapsing 2 times per 360° $(v^+)(v^-) = 0$ in 4D-hyperspace for particle
		pulse 1a result of elasticity only in 3D-space $(\Delta e^+)(\Delta e^-) = 0$ 1b collapsing 2 times per 360° $(e^+)(e^-) = 0$ in 4D-hyperspace for particle
		time 1a compressed and dilated 3D our time domain $(\Delta t^+)(\Delta t^-) = 0$ 1b complete cycle in 4D for particle $(t^+)(t^-) = 0$ 1a compressed and dilated 3D not approachable for us $(\Delta t^+)(\Delta t^-) = 0$

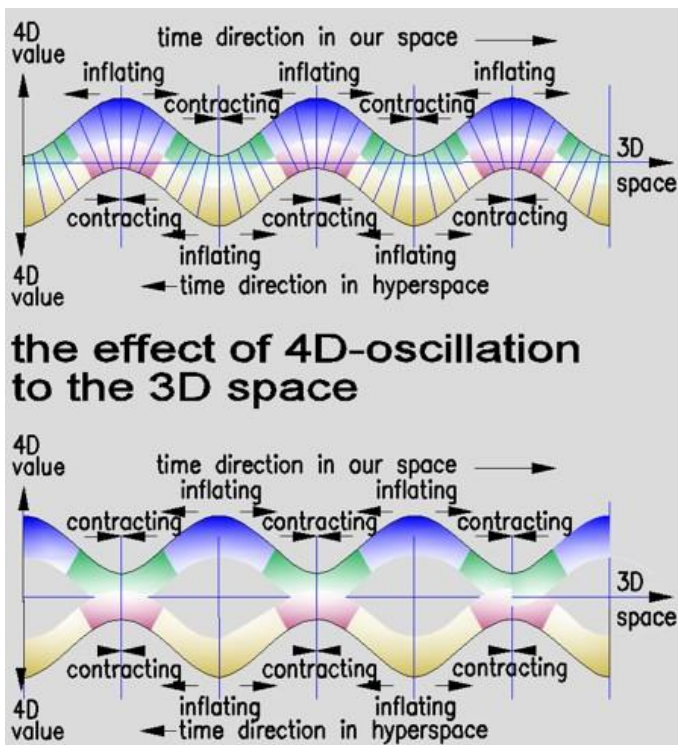
Die Oszillation der Matrix basiert auf den Austausch aller Werte (4 Farben) vom kleinsten Maßstab bis zum Maßstab der Betrachtung. Ab irgendeiner Größe (Maßstab) wird sie als eine statische Eigenschaft wahrgenommen. So wird der oszillierende Austausch zwischen Protonen und Elektronen zur statischen Ladung.

Diese Oszillations-Typen haben ihre Ausgleichszyklen alle 180° und gelten als Equilibrium nach 2x180° Zyklen. Eine Verschiebung um 180° würde die Zyklen in ihrer Wirkung aufheben, was erlaubt ist, da eine Verschiebung nur auf Grund von Zusatzkräften möglich ist und deren Aufhebung wieder die ursprüngliche Situation erzeugt.

Anziehung/Abstoßung; ein Effekt des Aufbiegens der Matrix im 4D-Raum

Eines der schwierigsten Darstellungen in der beschränkten 3D-Welt verlangt das Thema **Anziehung/Abstoßung**. Diese sind wie alles andere ein Effekt der Matrix ohne eine Eigenschaft für sich. Die Schwingungs-Amplitude mit Vektor in die 4. Raumdimension und ihr Effekt auf die Raumdichte kann wie folgt dargestellt werden: Das Medium des 3D-Raumes verlangt eine minimale Raumstärke im 4D Hyper-Raum. Im S1 = 1, im S2 = 2 usw. Wird dieser Raum in Richtung

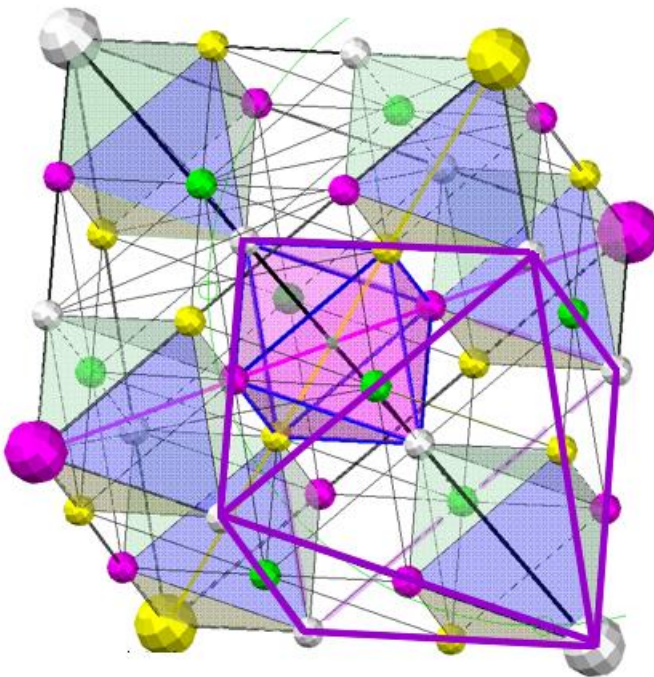
4D verformt, dann ergibt sich eine Raum-Kompression/Dekompression. Diese erzeugt unterschiedliche Kraft-Vektoren im 3D-Raum durch die Ausgleichs-Tendenz oder Elastizität des Mediums.



Die Darstellung oben zeigt die Deformation, die durch Protonen oder Elektronen erzeugt wird. Darunter wird eine Phasenverschiebung beim Neutron aufgezeigt. Wie später gezeigt, können 1 Proton und 1 Elektron phasenverschoben den Effekt der Ladung neutralisieren, ohne dass die Deformation mit Vektor nach 4D verloren geht, was hier den Erhalt des Masse- oder Gravitationseffekt zeigt.

Der Oktaeder Raum

Das Bild zeigt ein Oktaeder (Rot als Größe S1) im Zentrum eines Oktaeders der Größe S3 mit gleichem Zentrum. Rechts unten mit violetten Linien markiert ein Oktaeder der Größe S2. Das Bild soll die Größen und Farb-Konstellationen mit Fokus auf die Oktaeder in der Matrix aufzeigen.



Sichtbar wird hier ein 3-Set der Farben im Oktaeder S1 und S3. Der Oktaeder S2 hat seine Eckpunkte alle in Weiß, was bedeutet, dass hier Kräfte nicht gehalten jedoch vermittelt werden. Diese Darstellung zeigt hier 1 Oktaeder S1 (Rot im Oktaeder S3) 6 Oktaeder S1 (violette Linien im Oktaeder S2) und 19 Oktaeder S1 im Oktaeder S3. Würde die Darstellung Tetraeder fokussieren, dann würde in S1 kein, im S2 1 und im S3 4 Oktaeder liegen. Da die Tetraeder die einzige Form ist, die ein Medium mit x-beliebiger Energie bilden kann und pro Tetraeder ein vollständiges Equilibrium bildet, müssen wir die Tetraeder als die Träger unserer physikalischen Realität

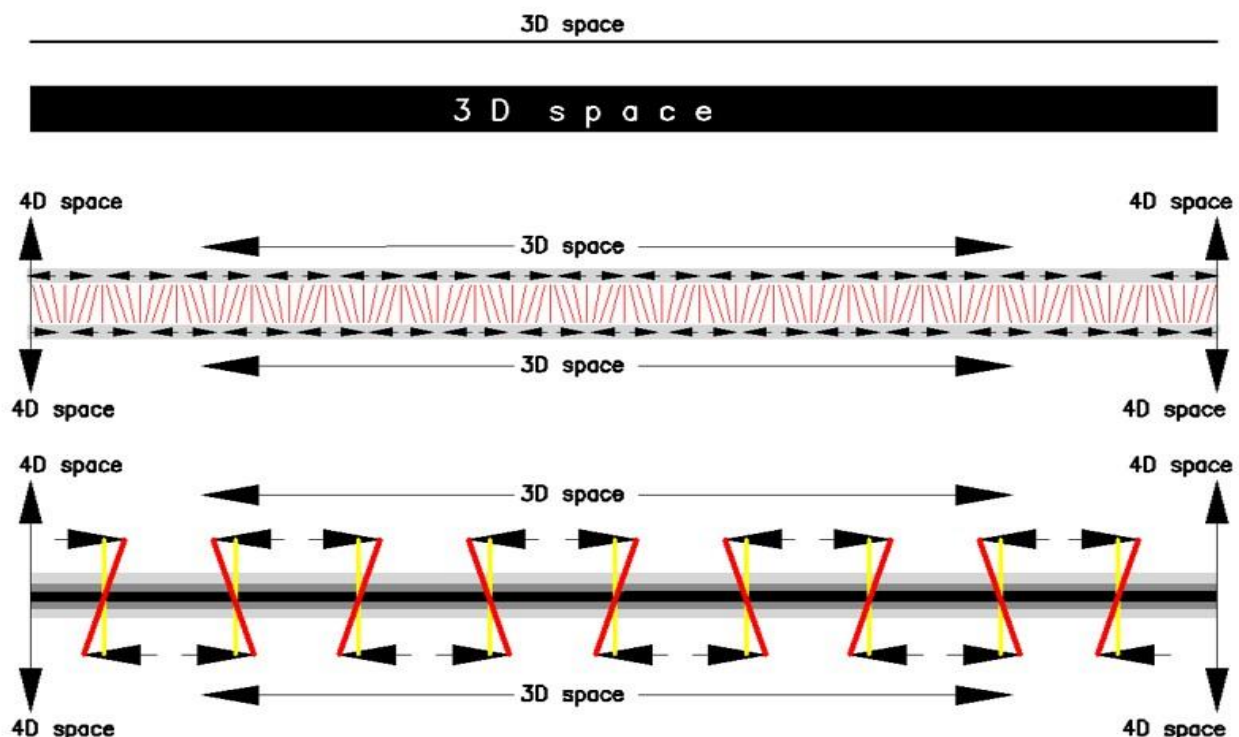
sehen und die Oktaeder nur als Zwischenräume betrachten. Während die Tetraeder Struktur der Matrix absolut stabil ist, lassen die Zwischenräume diverse Modifikationen zu. Bei der Erklärung der Teilchen müssen daher nur die Oktaeder in Betracht gezogen werden.

SUSY die Super Symmetrie



Als erste Gedankenübung müssen wir uns der 4. Raumdimension annähern. Gegner des 4D-Raumes müssen sich klar werden, dass jede Raumdimension auf nur eine Dimension beschränkt werden kann und dass dann alle Geschehnisse im Raum nur durch schwer verständliche Zahlen-Akrobatik zugänglich wären. Das Konzept der 3D Vorstellung kann ohne weiteres auf weitere Dimensionen erweitert werden. Wir müssen nur die richtige symbolische Darstellung finden. Wir werden uns der 4. Raumdimension Schritt für Schritt annähern. Zuerst ein

Bild, das den 3D Raum als 2D Fläche darstellt. Eine Vorstellung, die jeder nachvollziehen kann. Dann kippen wir es. Obwohl dieser Vorgang komplex ist; wir nehmen ein 2D Objekt mit einer 3D-Darstellung und unterziehen es einem 3D-Prozess, um es als 1D zu sehen. Trotzdem ist es nicht schwer, all diese Schritte zu machen.

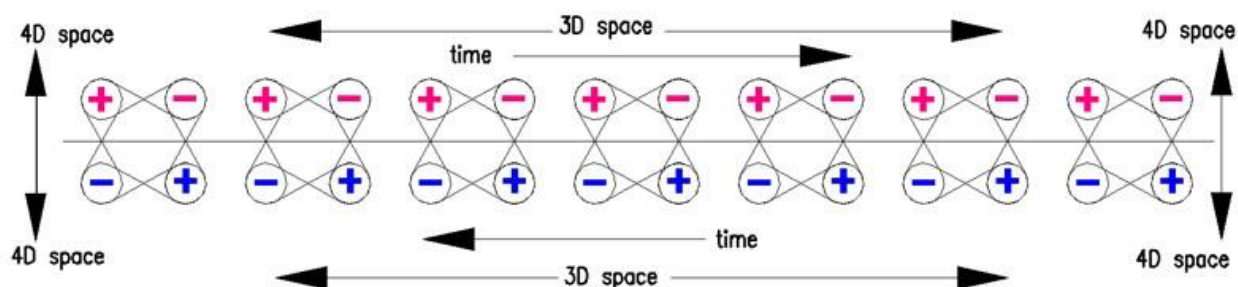


- Nun sind wir dahin gekommen, wo der 3D Raum zur Linie wurde.
- Im subatomaren Bereich bekommt diese Linie eine Dicke, denn sonst wäre sie nicht real.
- Diese Dicke hat einen Wert in der 4. Dimension. Es ergibt sich ein 3D Raum auf der Oberseite und einer auf der Unterseite. Beide sind das Gleiche, sie bilden ein Ganzes. Die Interaktionen im oberen 3D Raum haben einen direkten Einfluss auf die Unterseite.
- Die Aktionen beider 3D Räume sind Oszillationen zwischen Druck/Zug. Ihre Verbindung wirkt als Moment. Der Layer im Zentrum ist das Medium des 3D Raumes, das heißt hier die ins Kleine skalierte Matrix, die durch das Planck'sche Wirkungsquantum immer steifer und fester wird ($e=h/\lambda$). Dadurch bekommt der Moment ein Gelenkpoint wobei seine

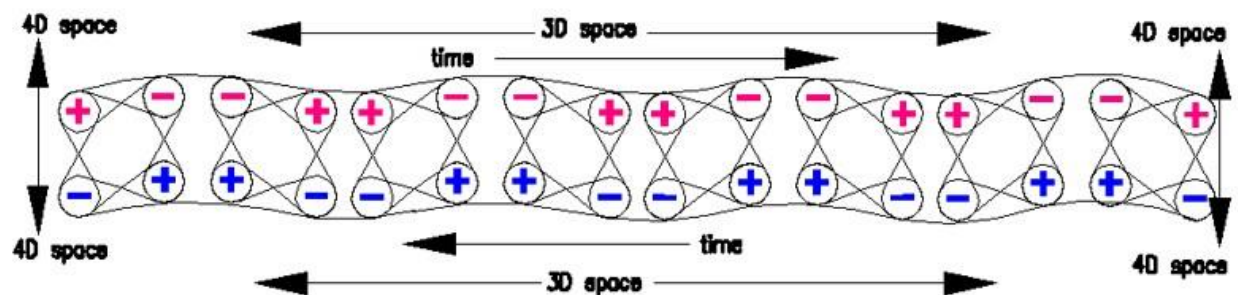
Aktionen auf der Oberseite des 3D Raumes zur Konteraktion auf der Unterseite des 3D Raumes wird. Es sind diese Konteraktionen, die aus der Platonischen Denkweise als die Super Symmetrie erkannt wird.

Die Matrix, das oszillierende Medium

Die Maxime, Vieles mit Wenigem zu erklären wird hier angenommen, dass die Matrix als Struktur skalierbar ist, wobei die kleineren Maßstäbe das Medium der größeren Maßstäbe sind. Weiter wird angenommen, dass in diesem Quanten-Maßstab alle Interaktionen 1-dimensional sind. 2-dimensionale Energie Ebenen sind die Folge von Konvolute von 1D Strings, wie z.B. Gravitation. Auch bei der Vorstellung von Feldern (3D-Sphären) bei der GFT können nur 1D-Aktions-Strings oder lineare Wirkungen akzeptiert werden. Eine Oszillation ist der permanente Austausch zwischen 2 Werten. Eine Oszillation zwischen 4 Werten ist in Wirklichkeit 2 x 2-Werte-Oszillationen. Eine in der (+) Zeit und eine in der (-) Zeit.



Das obige Bild zeigt zwei 2-Werte-Oszillation, die im 3D ein Tetraeder und hier in der 4D-Darstellung ein Blau-Rot-Quartett darstellt. Die Oszillation Rot-Rot ist eine Streckung und Stauchung des 3D-Raumes.

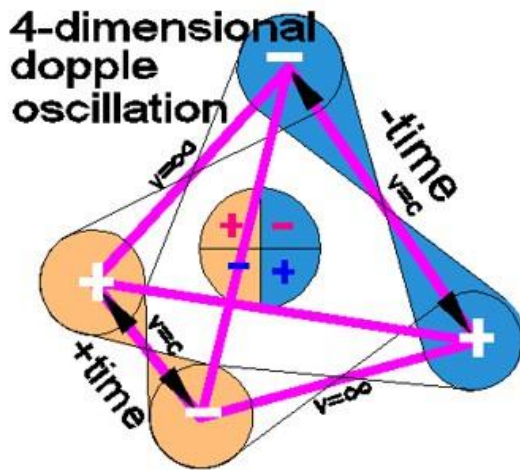


Die Oszillation Rot-Blau ist in Richtung eines 4D Vektors. Sie kollabiert in der Zentral-Linie und findet den Ausgleich in der Oszillation Blau-Blau. Es ist das Medium unseres physikalischen Raumes. Eine Basis-Darstellung auf dem Weg zur Darstellung der Fermionen.

Hier zeigt das Bild einen Impact aus dem 4D Raumes in die Gesamtheit des 3D-Raumes. Da dies bei den Fermionen als lokales Feld passiert, ist der Bereich sehr limitiert und wird durch die Reaktion im Nachbarraum spontan ausgeglichen, was eine Oszillation im 3D Raum ergibt, die sich in eine Entropie ergießt.

Das wichtigste Element, dass zur Erklärung der Fermionen führt, ist die Oszillation in dem 4D Bereich des 3D Raumes, wobei eine Zug/Druck Oszillation durch eine Konvertierung zur (-)Zeit Momente auf die Gegenseite unseres Raumes abgibt. Dort haben alle Werte die Gegenwerte. Hier dargestellt mit der roten (+) Fläche, die verdreht in die blaue (-) Fläche übergeht. Durch die Drehung ist die Rückseite der roten Fläche die blaue Fläche und umgekehrt.

Die tieferen Maßstäbe im 3D Raum (hier als violetter Streifen dargestellt) sind das absolute



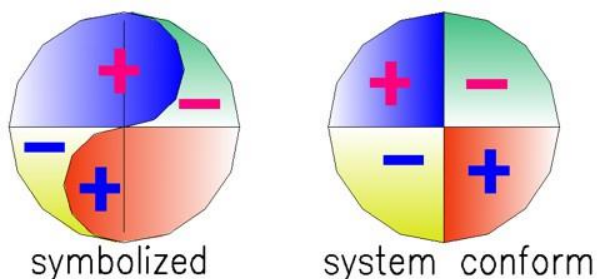
Medium, dass der allgemeinen Relativität der Raumbeziehungen scheinbar widerspricht. Dieses absolute Medium ist eigentlich ein Schwarzes Loch, es hat jedoch kein lokalen Ort (schwer zu verstehen) sondern ist in der Tiefe der Kaskaden von Wechselspielen aus skalierten Feldern und ihren Medium, welches wiederum Felder sind, die ein Medium brauchen ... usw.

Das nächste Bild zeigt ein Tetraeder, die ultimative Raumeinheit mit den 2 Oszillationen, die als Summe 0 ergeben und in ihren Vektoren senkrecht zu einander stehen.

Die Blau-Rot Oszillation erzeugt mit $V=c$ die Zeit. Die (+)(-) Oszillation ist ein Rhythmus, der bei der Geburt des Universums unter unvorstellbarem Druck erzeugt wurde und in der jetzigen Phase des Universums eine Muster, bzw. eine Gleichzeitigkeit ergibt. Mathematisch könnte man sagen $V=\infty$. Dies ist eine Bedingung, die die Logik der Matrix fordert.

Die Oszillation der Oktaeder

Werden nur die Tetraeder betrachtet, dann wird generell nur das Medium gemeint. Lokale und zeitliche Störungen des Mediums können nur in den Raumgrößen 2: 4: 6: usw. stattfinden. Die Matrix des 3D Raumes lässt diese Störungen mit $V=c$ in den umgebenden Raum ausstrahlen,



wobei damit nur die Energie-Entropie erhöht wird. Mit diesem Prozess können nur Bosonen erklärt werden. Der Oktaeder mit seinem Schwachpunkt im Zentrum, welches aktiviert wird, wenn seine Eckpunkte Überschuss-Werte bekommen, ist der logische Kandidat für die Erklärung der Fermionen. Im sogenannten „Leeren Raum“ sind seine Eckpunkte vom

Bezug zum Tetraeder ausgeglichen und haben für den Oktaeder keinen Wert. Das wertelose Oktaeder wird zum Zwischenraum. Erst, wenn das lokale Energie-Niveau erhöht wird, dann geht die Erhöhung in den Zwischenraum und der Oktaeder wird eine lokale Energie-Struktur. Die Bedingung eines harmonischen Ausgleiches aller Momente erzeugt in seinem Zentrum die Manko-Farbe (hier Rot oder Gelb). Es ist der Ausgleich und die fehlende Farbe im Oktaeder-Verband. Es ist jedoch nur ein Ausgleich der Farbe (Qualität des Momentes) und nicht der Energie. Ein einzig möglicher Ausgleich der Energie sind die Stabkräfte oder hier die ein-dimensionalen Beziehungen der Eckpunkte. Es gilt hier wieder, je kürzer je stabiler. Der Kollaps der Tetraeder in den nächst kleineren Maßstab bedeutet eine Erhöhung der Stabkraft um Faktor 2. Je kleiner der Maßstab, je stabiler die Stabkraft (eine schräge proportionale Kurve). Da die Elastizität des Raumes invariable ist (eine horizontale Kurve), kommt es irgendwann zum Schnittpunkt. Ab da kollabiert nicht mehr die Farbdistanz (Stabkraft) sondern die Kraft wird im Zentrum der Oktaeder eine Aufbiegung in die 4. Raumdimension. Dabei werden die Kräfte im 3D-Raum wieder ausgeglichen, der Oktaeder wird wieder zum Zwischenraum ohne Werte.

Die Anwendung:

Photonen und Bosonen sind mit c propagierende Felder. Sie sind eine frei sich entwickelnde Welle bzw. h -Moment.

Quarks sind die rechtwinklig zu einander stehenden Strings, die als Diagonale in den Oktaeder-Formen der Matrix Pulse übertragen. Sie ergeben kein Feld und sind 1-dimensional. Es ist zu bedenken, dass die Stoss-Energie kein anderen Weg aus den zerstörten Proton findet, als auf den Diagonalen x - x ; y - y ; z - z .

Protonen sind lokale Felder. Es sind Oktaeder (in der Grösse 1), die in ihrem Zentrum ein Aufbiegen mit Vektor in 4D haben und somit auch in den parallelen 4D Raum wirken. Das Aufbiegen ist jedoch eine Oszillation mit unvorstellbar hoher Frequenz und ergibt einen Monopol oder lokales Feld mit dem Phänomen der Ruhemasse.

Neutronen sind lokale Felder, die die Zeit-Phase der Grösse S1 und die Gegenphase der Grösse S3 vereint und daher die Ladungsfelder aufhebt.

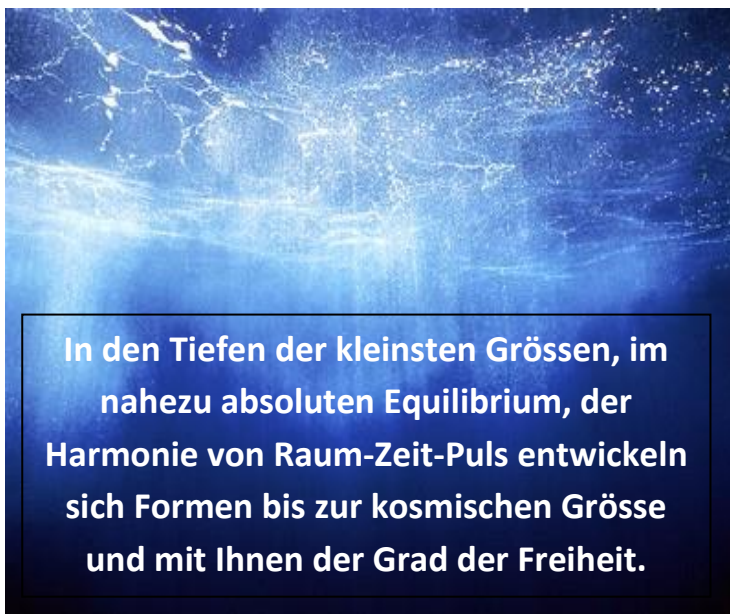
Elektronen sind ebenfalls wie das Proton lokale Felder, haben jedoch die Grösse S3. In der Gesamt-Fluktuation des Raumes bzw. Matrix haben sie einen 3-fachen Feldradius und befinden sich daher immer im Gegenrhythmus zum Proton.

Neutrinos sind Quasi-lokale Felder. Es sind Oktaeder (in der Grösse S5), die in ihrem Zentrum ein minimales Aufbiegen mit Vektor in 4D haben. Sie wirken wie als Bosonen.

Weitere Felder als Sekundär-, Tertiär- usw. Felder sind das Ergebnis der vorgenannten Primär-Felder und sind verantwortlich für Kristallbildungen, die Aggregatzustände, Magnetfelder, Gravitation und wahrscheinlich auch für noch unbekannte Kräfte in der Grössenordnung des Universums.

Gunter Michaelis, Griesbach, den 6.1.2019

Hier in Kürze eine Erklärung



Im Falle, dass es doch Physiker gibt, die bis hier hin gelesen haben, möchte ich meinen Standpunkt erläutern:

Schon immer quälte mich die Frage, wie die Welt funktioniert, in die ich hinein geboren wurde. Mein Lebensweg liess mich Architekt anstatt Physiker werden, was eine Antwort auf meine ursprüngliche Frage, wie die Welt funktioniert, nicht leichter macht. Ich hatte schon als Kind ein grosses Imaginations-Vermögen, das ich als Architekt noch weiter entwickeln

konnte. Obwohl die Frage blieb, häuften sich die Visionen. Damit die immer komplexer

werdenden Imaginationen geordnet und strukturiert werden konnten, entschloss ich nach der uralten Methode Aristoteles; These -- Antithese -- Synthese eine Theorie von Grund auf neu aufzubauen. Ich erkannte das Hauptproblem: Ein Student, gibt das hart erlernte nicht ohne Kampf auf. Die Last des Wissens gab ihm nie die Chance, direkt dahin zu fliegen, wo nur wenige berühmte Physiker am Ende ihres Lebens ankamen. Die äusserst schweren Theorien der Physik schufen die Paradigmen, die die heutigen Paradoxe ergeben. Ein Paradigma-Wechsel ist zwingend. Was ich erreichen möchte, ist die Anregung dazu.